

<b>Zeitschrift:</b>	Heimat heute / Berner Heimatschutz
<b>Herausgeber:</b>	Berner Heimatschutz, Region Bern Mittelland
<b>Band:</b>	- (2010)
<b>Artikel:</b>	Beschwerde gegen Abbruch rettet Haus in Münsingen
<b>Autor:</b>	Raaflaub, Peter
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-836396">https://doi.org/10.5169/seals-836396</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Beschwerde gegen Abbruch rettet Haus in Münsingen



Das erhaltenswerte Haus an der Schulhausgasse 8 in Münsingen liegt auch im Ortsbildschutzperimeter und weist damit als Objekt des kantonalen Inventars einen hohen Schutzgrad auf. 2005 sollte es abgebrochen und durch ein grosses Mehrfamilienhaus ersetzt werden. Trotz hohem Schutzgrad brauchte es die vereinten Kräfte der kantonalen Denkmalpflege, des Vereins für Ortsbildschutz Münsingen, der Gestaltungskommission der Gemeinde und des Berner Heimatschutzes, um den Abbruch erfolgreich zu verhindern. Kernstück war der Nachweis, dass eine dem Erhaltungsgebot gerecht werdende Nutzung des Gebäudes für den Eigentümer auf längere Sicht tragbar sei. Daraufhin fand eine Eigentumsübertragung statt, und es erfolgte die Architektenwahl. Nun können

wir hier zusätzlich von einer vorbildlichen, durch die kantonale Denkmalpflege betreuten Sanierung berichten. Ende gut alles gut? Nicht ganz. Der Heimatschutz hat viel riskiert. Die Mitwirkung des Berner Heimatschutzes bedeutete hier für den Verein, auch Risiken einzugehen, da das nicht beliebte Mittel der Einsprache und später sogar dasjenige der Beschwerde angewendet werden musste. Diese Massnahmen tragen jeweils dazu bei, in gewissen Kreisen unseren Ruf als Verhinderer zu verfestigen und folglich auch das Verbandsbeschwerderecht zurück auf die politische Traktandenliste zu bringen. Da unsere Bauberatung nicht oft zu diesem Mittel greifen muss, sei an dieser Stelle kurz die ganze Palette der Dienstleistungen unserer Bauberatung

Nach dem Umbau  
(Fotos: Hansruedi Riesen,  
Solothurn)



vorgestellt, um deren Breite jenseits des «Verhinderns» aufzuzeigen.

### Konserviert der Heimatschutz die museale Vergangenheit?

Die Bauberatenden des Berner Heimatschutzes sind Ansprechpartner in Baufragen für Behörden, Private und Institutionen. Sie verfolgen das Bauge schehen und kümmern sich auch um die Eingliederung zeitgemässer Bauten ins Siedlungsgebiet. Die zwei wesentlichen Beratungstätigkeiten aber betreffen Umbauten und Renovationen: zum einen die Besprechung mit Architekten und Bauträgern – vorzugsweise in einer sehr frühen Projektphase – über die Qualitäten der besonders schützenswerten Aspekte ihrer Bauaufgabe; zum andern im Bau bewilligungsverfahren das Verfassen der Fachberichte zuhanden der Bewilligungsbehörden über Umbauvorhaben von erhaltenswerten Bauten ausserhalb der Ortsbildschutzperimeter.

### Chance und Innovationspotenzial sorgsam erhaltener Baukultur ist sehr gross

Die BauberaterInnen der Region Bern-Mittelland arbeiten fachlich selbstständig. Ihnen steht ein Bauberaterobmann (Präsident) vor. Neben einem Baujuristen können sie auch auf eine Landschaftsarchitektin, eine Kunsthistorikerin und einen Raumplaner zählen. Die Arbeitsweise basiert auf dem Erkennen der Qualitäten des einzelnen Bauvorhabens, dem Einordnen von Einzelaspekten in die Gesamtbetrachtung und einer schemafreien, differenzierten Strategiediskussion.

Gemeinsam bereiten sie dort, wo die Qualitätsansprüche des Berner Heimatschutzes verletzt wer-

den, Einsprachen gegen Bauprojekte oder Überbauungsordnungen etc. vor. Die Vermittlung von Beiträgen aus dem Lotteriefonds an denkmalpflegerische Renovationen ist eine weitere Tätigkeit der Bauberatenden.

### Erhalten – schützen ist nicht grundsätzlich ein Widerspruch zu nutzen – entwickeln

Die folgenden Beschriebe der Sanierung Schulhausgasse 8 zeigen, dass dieser Widerspruch bei entsprechender Achtsamkeit nicht existieren muss: Die Denkmalpflege des Kantons Bern führt dazu in ihrem Fachbericht u.a. aus: «Der Riegbau von 1896 mit massivem Erdgeschoss in kräftiger Quaderstruktur ist ein beeindruckender, weitgehend erhaltener Zeuge des Schweizer Holzstils mit vielen zeittypischen Details in der äusseren Erscheinung wie im Innern. Der Riegbau stellt nicht nur als Einzelbau einen prägnanten Blickpunkt in der Bebauung entlang der Schulhausgasse dar, sondern prägt insbesondere mit dem gegenüberliegenden Wohnhaus Schulhausgasse 13 wie auch mit weiteren Bauten in der Nachbarschaft aus der Zeit um 1900 das Strassenbild massgeblich ...»

Der beauftragte Architekt Pius Flury aus Solothurn ergänzt u.a.: «... Riegkonstruktion der oberen Geschosse mit offenen Holzlauben auf beiden Seiten, Fenster – Vorfenster – Jalousien. Alle drei Wohnungen werden über die Aussentreppen und die Aussenlauben erschlossen. Die innere Aufteilung hat auf allen drei Geschossen eine identische Raumstruktur mit einem Ausbau aus der Entstehungszeit: Parkett und Riemenböden, raumhohe gestrichene Wandtäfer und identisch gehaltene Felderdecken.»



**Nordwestfassade  
und Nordostfassade  
(Flury und Rudolf,  
Solothurn)**

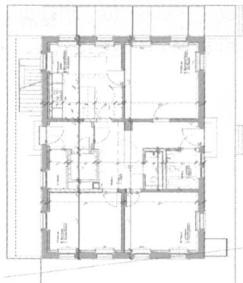


**Vor dem Umbau  
(Fotos: Verein für Ortsbildschutz Münsingen)**

Facts:	
Auftraggeber:	privat
Architekt:	Flury und Rudolf Architekten AG, Solothurn
Nutzung:	3 Wohnungen
Planung:	2007/08
Ausführung:	2008/09
Denkmalpflegerische Begleitung:	Kantonale Denkmalpflege, Michael Gerber

Innenansicht nach dem Umbau  
(Foto: Hansruedi Riesen, Solothurn)

Grundriss Erdgeschoss nach dem Umbau  
(Flury und Rudolf, Solothurn)



Pius Flury beschreibt uns nachfolgend sein Sanierungskonzept. Es liest sich wie ein Krimi, der bis fast in die hintersten Ritzen des Gebäudes führt! «Dachsanierung mit Dämmung, Unterdach und integrierten Sonnenkollektoren. Neue Dachlukarne auf der Südwestseite analog der bestehenden Lukarne auf der gegenüberliegenden Seite.

Denkmalpflegerische Restaurierung der Außenhülle mit Ersatz der Vor- und Hauptfenster durch neue Holzfenster mit IV-Verglasung und originalen Beschlägen. Rückbau der Sanitärzellen auf der Aussenlaube Südwest mit Instandstellung und Montage neuer Windschutzfenster wie bei der Aussenlaube auf der Nordostseite. Wand- und Deckentäfer demontieren und zwischenlagern. Nach Montage der Innendämmung und der komplett neuen Haustechnik-Verteilung werden die originalen Holzelemente wieder eingebaut. Unter Berücksichtigung der vorgegebenen Schalldämmungsanforderungen werden die bestehenden Bodenkonstruktionen über der Holzbalkendecke bis auf den Schiebboden ausgebaut. Die tragenden Holzbalken werden statisch verstärkt und anschliessend wird der Bodenaufbau mit Sandschüttung, neuer Holzplatten-Unterkonstruktion und bestehendem und neuem Fischgrat-Parkett wieder montiert. Der Einbau eines neuen hydraulischen Personalliftes verbindet alle Stockwerke. Die bestehenden Haustechnik-Einrichtungen werden zurückgebaut und ersetzt durch eine Heizanlage mit Erdsonden-Wärmepumpe, Warmwasseraufbereitung mittels Sonnenkollektoren sowie einer neuen Elektroinstallation mit modularen Multimediafunktionen. Das anfallende Regenwasser wird in einem Wassertank gesammelt und dient als Bewässerung der

Gartenanlage sowie als Einspeisung der Brunnenanlage. Die innere Raumstruktur wird bis auf die neuen Nasszellen im Mittelteil beibehalten.

Die Umgebung wird im Sinne der ursprünglichen Gestaltung wieder instand gestellt und teilweise mit neuen Elementen ergänzt. Ein neues Nebengebäude in Holzrahmen-Konstruktion mit vertikaler, unregelmässiger Lärchenschalung ersetzt die alte Garage. Das sogenannte Atelier wird mit Haustechnik-Fernleitungen mit dem Hauptgebäude verbunden.»

Dass sich hier eine komplexe Aufgabe stellte, zeigt der Beschrieb des Architekten. Dieses Beispiel wiederum zeigt, dass eine solche Sanierung dann erfolgreich ist, wenn Bauherrschaft, Denkmalpflege, Architekt und Handwerker im Dialog zusam-



menarbeiten. Kurz: Die Sanierung erfüllt sowohl heutige Nutzungsanforderungen als auch denkmalpflegerische Aspekte und energetisch-ökologische Ziele. Die Fotos zeigen, dass auch die Gestaltung überzeugt. Wir gratulieren.

**Peter Raaflaub**  
dipl. Architekt ETH/FH, Bauberater Berner Heimatschutz Region Bern-Mittelland

#### Quellen

- Kantonale Denkmalpflege,  
Hansueli Baumgartner
- Verein für Ortsbildschutz Münsingen,  
Peter Ludwig
- Flury und Rudolf Architekten AG, Solothurn,  
Pius Flury